



Projekttitle: Rom Müstair „Plazzöl“ Aufweitung Nr. 2 und 3 (von 6)

Gewässer	
Gemeinde	Müstair
Einzugsgebiet	Etsch
Gewässer	Rom
Gewässernummer	5.1.6
Gewässertyp	Fluss
Fischarten	Bachforelle
Besonderheiten	

Trägerschaft / Kosten	
Bauherrschaft	Gemeinde Müstair
Ausführung	Foffa und Conrad
Baubegleitung	Pio Pitsch
Kosten	CHF 455'000
Finanzierung	BUWAL, TBA, Gemeinde und Dritte: Finanzausgleich GR, Schw. Patenschaft f. Berggemeinden, VELUX Stiftung, Fond Landschaft Schweiz, Pro Natura, Berthold Suhner Stiftung, ANL, JFI
Bauzeit	AW 3 =1998/99, AW 2 = 1999/2000

Projektperimeter			
Blatt LK 25:0000	1239bis Müstair	Koordinaten	830 620 / 167 930 (AW 2) 830.640 / 168.250 (AW 3)
Länge	280 m (AW Nr. 2) 170 m (AW Nr. 3)	Breite	24 m 27 m



Ausgangszustand

Durch die Kanalisierung des Rom in den 60er Jahren, wurde der Rom auf weiten Teilen des Gemeindegebiets Müstair zu einem Zweckgerinne mit einem beidseitigen Blockvorbau degradiert. Durch die Einengung des Abflussprofils setzte eine anhaltende Tiefenerosion ein, welche einen beträchtlichen Unterhaltsaufwand und weitere Verbauungsmassnahmen in Form von Sohlstabilisierungen durch Sohlschwellen forderte. Die ökologischen Defizite waren, Strukturarmut im Gerinne, schlechte Vernetzung vom Wasser zum Land durch sehr steile und hart verbaute Ufer, monotone Fliessgeschwindigkeit, fehlende Breiten- und Tiefenvariabilität, kolmatierete Flusssohle. An Stelle der ursprünglichen vielfältigen Auenvegetation bildete ein Erlensaum beidseitig des Rom die beinahe einzige Ufervegetation.

Projektziele

- Aufhalten der Tiefenerosion
- Unterhaltskosten verringern
- Ökologische Aufwertung der aquatischen Lebensräumen durch Strukturvielfalt und Herstellung der Vernetzung vom Wasser zum Land.
- Förderung von Flachwasserzonen, Laichmöglichkeiten für Forellen, Jungfischhabitate, Kiesinseln mit entsprechende Auenvegetation

Massnahmen

- Landerwerb
- Schaffung von 2 Flussraumaufweitungen von ursprünglich 8-10 m auf max. 24 bzw. 27 m Breite
- Wo möglich wurde auf Uferschutzmassnahmen verzichtet
- Erforderlicher Siedlungsschutz durch naturnahe Verbauungsmethoden (flach und rau verlegter Blockvorbau, Holzkästen, Weidenbuschlagen oder reine Bepflanzung sichergestellt.
- Starthilfe für die Sohlstrukturierung in den Aufweitungen durch Einbringen von Totholz und Steingruppen oder Steinbuhnen

Bewertung der Massnahmen

Hochwasserschutz	gewährleistet
Ökologische Funktionsfähigkeit	stark verbessert
Systemrelevanz	bedeutend
Leitarten	Die Lebensbedingungen wurden für sie deutlich aufgewertet
Lebensräume	Diverse neue aquatische Habitate sind bereits entstanden
Landschaftsbild	Klare Aufwertung, da Element Wasser wieder vorhanden
Freizeitwert	Erhöht, da System wieder offener und Wasser einsehbar
Kosten-Nutzenverhältnis	Langfristig sehr gut, da Unterhaltskosten eingespart werden können.

Erfolgskontrollen

- in den Aufweitungen 2 und 3 fanden bisher noch keine Erfolgskontrollen statt.



GEWÄSSERAUFWERTUNGSMASSNAHMEN IM KANTON GRAUBÜNDEN: PROJEKTBESCHREIB

Bilddokumentation

Vorher

Nachher



Weitere Bilder

